

Berufsvorbereitungsklasse (BvK)
an der Staatlichen Berufsschule in Erlangen
Bericht und Evaluation (Stand 11.05.2015)

Förderzeitraum 01.10.2014 - 31.07.2015

Vorlage_JuHi_Ausschuß_11.06.2015

Projektangaben

Durchführungsort

Staatliche Berufsschule Erlangen

Finanzierung

Jugendhilfe der Stadt Erlangen

Ausführungsträger

GGFA Erlangen AÖR

Ansprechpartner

- Berufsschule: Herr Jürgen Schreiner stellvertretender Schulleiter; Herr Gottfried Bilke, Klassenlehrer BvK und JoA
- Jugendamt Erlangen: Herr Schüpferling, Abteilungsleiter Soziale Dienste; Herr Strößenreuther, SGL Jugendsozialarbeit an Schulen; Frau Regina Mehl, Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)
- Träger GGFA AÖR: Herr Martin Maisch, Leitung BgA; Frau Bettina Essaka, Sozialpädagogin BvK

Teilnehmerplätze

Eine Klassenstufe Jugendliche ohne Ausbildung (JoA) Sollzahl 20 Schüler

Laufzeit der Gesamtmaßnahme:

Laufzeit vom 01.10.2014 bis 31.07.2015

Evaluation und aktueller Stand der Berufsvorbereitungsklasse (BvK)

1. Ausgangslage und Ziele des BvK

Berufsschulpflichtige junge Menschen ohne Ausbildung (JoA) wurden in der Vergangenheit wöchentlich an einem Tag in der Berufsschule beschult. Die Erfahrung zeigte, dass in diesem Rahmen nur unzureichende Förderung stattfinden konnte und in vielen Fällen Frustration, Desorientierung und Maßnahmenschleifen die Folge waren.

Die Förderbedarfe junger Menschen ohne Ausbildung sind sehr vielfältig. Damit sie entlang ihrer Ressourcen und ohne unnötige Warteschleifen eine betriebliche Ausbildung aufnehmen können, wurde in einer Kooperation zwischen der Berufs-

schule Erlangen, dem Jugendamt Erlangen und dem Bildungsträgers GGFA AöR die Konzeption Berufsvorbereitungsklasse (BvK) entwickelt.

Mit der Umsetzung des BvK wurde in innovativer Weise ein strukturelles Defizit kompensiert. Die Berufsvorbereitungsklasse trägt wesentlich zur Überwindung von Benachteiligungen berufsschulpflichtiger Jugendlicher bei. Die bisherigen Ergebnisse (Stand 11.5.2015) sind beeindruckend und zeigen auf, dass durch individualisierte Förderung ein Großteil der Schüler innerhalb eines Schuljahres den Anschluss an eine duale Ausbildung bewältigen kann. Eine detaillierte statistische Darstellung des BvK zum Stand 11.5.2015 ist unter dem „Anhang tabellarische Übersicht: Teilnehmerdaten und Förderung in Zahlen“ zu finden.

Kernbestandteil der Konzeption BvK ist individuelle Förderung durch Verzahnung der Angebote der Kooperationspartner zu einem kohärenten und modularen Gesamtkonzept. Jeder berufsschulpflichtige Schüler erhält ein passendes Angebot, um das Ziel der Ausbildungsaufnahme, oder falls notwendig, der Anschlussförderung zu erreichen.

2. Struktur, Ablauf und Aufgaben der Kooperationspartner

Das BvK findet an drei Tagen in der Woche in der Berufsschule statt. Ergänzend können zusätzlich Praktika wahrgenommen werden.

Diese vier Kooperationspartner bilden das Fachteam der BvK:

- Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) mit einer Sozialpädagogin
- Berufsschule mit einem Fachlehrer
- GGFA AöR mit einer Sozialpädagogin
- Agentur für Arbeit mit einer Beratungsfachkraft

Das Fachteam steuert und evaluiert die Inhalte der Berufsvorbereitungsklasse. Jeder Kooperationspartner übernimmt verschiedene Aufgaben in der Durchführung der BvK.

Die Zuständigkeiten und Aufgaben der Kooperationspartner im Einzelnen:

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):

JaS ist eine Einrichtung der Jugendhilfe in der Berufsschule. JaS koordiniert gemeinsam mit dem Fachlehrer des BvK den Zugang der Schüler zum BvK.

Aufgaben und Beiträge:

- Zugangssteuerung der Teilnehmer BvK
- Sozialpädagogische Beratung und Gesprächsangebote
- Weiterentwicklung BvK
- Fachteammittglied/Fallbesprechungen

Berufsschule Erlangen, Fachlehrer:

Das BvK findet in den Räumlichkeiten der Berufsschule Erlangen statt. Für die EDV-Unterrichtseinheiten steht ein gesonderter Raum zur Verfügung. Die Berufs-

schule stellt den Fachlehrer, der die berufsschulrelevanten Unterrichtsinhalte vermittelt. Der Fachlehrer koordiniert mit JaS den Zugang zur BvK.

Aufgaben und Beiträge:

- Räumlichkeiten
- Fachunterricht, Schülerberatung, Lernfortschrittskontrolle
- Weiterentwicklung des BvK
- Fachteammitglied/Fallkonferenz

GGFA AÖR:

Die GGFA AÖR stellt das sozialpädagogische Personal für das BvK.

Aufgaben und Beiträge:

- Koordination und sozialpädagogische Begleitung der Berufsvorbereitungs-
klasse
- Einzelcoaching
- Training beruflich relevanter Kompetenzen
- Lotsenfunktion ins kommunale Hilfesystem
- Gecoachte betriebliche Praktika
- Vorbereitung auf den externen Mittelschulabschluss
- Bewerbungsunterstützung im Gruppenunterricht und in Einzelsituationen
- Weiterentwicklung des BvK
- Fachteammitglied/Fallbesprechungen

Agentur für Arbeit

Die Agentur für Arbeit entsendet einen Berufsberater an die Berufsschule.

Aufgaben und Beiträge:

- Berufsberatung, Berufsfelderkundung und Berufsorientierung
- Vorschläge für Ausbildungsfirmen und der Aufnahme der Einstiegsqualifi-
zierung (EQ)
- Reha-Beratung

3. Fachpersonal

Die sozialpädagogische Begleitung des BvK erfolgt durch eine Sozialpädagogin der GGFA AÖR mit Zusatzqualifikation in interkulturellem Training und Coaching, mit langjähriger Erfahrung in der Begleitung und in der Förderung der Integration verschiedener sozial benachteiligter Zielgruppen, insbesondere Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

4. Förderbedarfe und Methodik

Bei den Förderbedarfen unterscheiden sich direkte Schulabgänger und Schüler, die aufgrund eines Ausbildungsabbruchs ins BvK eintreten.¹

Die Förderbedarfe lassen sich zu vier größeren Gruppen zusammenfassen.

1. BvK-Schüler ohne Schulabschluss:

Nur 4 Schüler im BvK hatten keinen Schulabschluss. Zwei Schüler schieden relativ zeitnah wieder aus. Zwei der Schüler wurden in der GGFA AÖR im Rahmen der Vorbereitung auf den externen Schulabschluss beschult und vorbereitet.

Methodisch wurde in allen Fällen neben der Teilnahme am Vorbereitungsunterricht zur Lernförderung an drei Tagen in der Woche im Rahmen vom Einzelcoaching daran gearbeitet, soziale Belastungen zu reduzieren und kleinschrittige Erfolge in den Bereichen notwendiger sozialer und schulisch/beruflicher Grundlegenden zu erreichen.

Einige Schüler wollten bei der Chance 8/9 plus (Jugendhilfe) Nachhilfe in Anspruch nehmen, um ihre Schulabschluss zu verbessern oder nachzuholen. Es zeigte sich, dass Termine zwar vereinzelt wahrgenommen, aber nicht regelmäßig besucht wurden.

2. BvK-Schüler mit Schulabschluss und Förderbedarf beruflich relevanter Sozialkompetenzen:

Die überwiegende Anzahl der BvK-Schüler verfügt über einen Schulabschluss. Trotzdem benötigen sie in erheblichem Umfang Unterstützung. Förderbedarf lag in den Kategorien Selbstmanagement, Pünktlichkeit, Fehlverhalten, Durchhaltevermögen, soziale Umgangsformen und persönliche Reifeentwicklung vor. Der Förderbedarf wurde zur Messung in „hoch“, „mittel“ und „wenig“ eingeteilt (siehe detaillierte Darstellung weiter hinten). In allen genannten Kategorien war der Förderbedarf mehrheitlich „mittel“ und/oder „hoch“.

Die methodische Bearbeitung erfolgte mittels mehrerer Bausteine. Im Rahmen des Unterrichts „soziale Kompetenzen“ wurden die Themen unter der Moderation der Sozialpädagogin systematisch erarbeitet. Der Unterricht erfolgte regelmäßig einmal der die Woche für 6 Stunden. In Gruppen- und Einzelarbeit lernten die Schüler viel über Selbstmanagement, sozial angemessenes Verhalten und Sozialkompetenz, um sich selbst besser zu organisieren und in Bewerbungssituationen ihre Fähigkeiten und Interessen darzustellen. Soziale Kompetenzen wurden auch in den Einzelcoachingeinheiten bearbeitet.

¹ Letzter Abschnitt: „Anhang tabellarische Übersicht: Teilnehmerdaten und Förderung in Zahlen“

3. BvK-Schüler mit Förderbedarf in der Berufsorientierung

Ein weiterer Wirkfaktor bisher noch nicht erfolgter beruflicher Integration ist auf erheblichen Förderbedarf in den Bereichen, „Kenntnisse über Berufsbilder und realistischer Vorstellung über Ausbildung“ und „Bewerbungscompetenz“ zurückzuführen. Alle Schüler des BvK, einschließlich der Ausbildungsabbrecher, kannten nur sehr wenige Berufsbilder und hatten nicht hinreichende Vorstellungen über den generellen Ablauf einer Ausbildung. Häufig waren Fixierungen auf einzelne Berufsbilder, wie beispielsweise „KFZ-Mechatroniker“, oder „Verkäuferin“ vorzufinden. Dies korrespondierte mit unzureichender Kompetenz marktgängige Bewerbungen zu verfassen.

Die methodische Bearbeitung erfolgte im Bewerbungsunterricht, im Einzelcoaching und in der Beratung durch die Fachkraft der Agentur für Arbeit. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Teilnahme an einem gecoachten (begleiteten) Praktikum. Außerdem fand ergänzend eine intensive telefonische Begleitakquise durch die Sozialpädagogin des BvK statt. Es zeigt sich, dass die Anzahl verschickter Bewerbungen für sich genommen nicht zur Kontaktaufnahme der Betriebe mit den Bewerbern führt. Häufig erfolgte erst nach dem telefonischen Erstkontakt über die Sozialpädagogin eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch.

4. BvK-Schüler mit gesundheitlichen Einschränkungen

Über die Hälfte der Schüler (einschließlich Ausbildungsabbrecher) waren durch teilweise erhebliche (26%) gesundheitliche Einschränkungen belastet. Sie beeinträchtigten die schulisch-berufliche Entwicklung und sind ein Grund für Benachteiligungen im Wettbewerb um Ausbildung.

Die methodische Bearbeitung erfolgte im Rahmen von Einzelcoaching mit dem Ziel, die Schüler zu Fachdiensten zu lotsen. Zudem fanden Elterngespräche statt und die Fachkraft der Agentur für Arbeit übernahm die Schüler, bei denen eine Reha-Ausbildung ein mögliches Ziel sein könnte.

5. Wirkung bisheriger Förderung

Die Entwicklungsarbeit in den oben genannten Förderfeldern vollzieht sich in der Praxis ineinander übergreifend parallel und fortlaufend. Die Indikation erfolgreichen Verlaufs des BvK, bzw. die Messung der Wirkung kann vereinfacht dargestellt auf den Ebenen der „Softskills“ und der Ebene der „harten“ Fakten, wie beispielsweise des Übertritts in Ausbildung, beschrieben werden.

Die Wirkung der Förderung, sowie die Ergebnisse sind mit dem Stand 11.5.2015 noch nicht abschließend beschreibbar. Jedoch zeigt die Bestandsaufnahme zu diesem Zeitpunkt bereits, dass der Zuwachs an Soft-Skills sich an mehreren Indikatoren festmachen lässt, wie in der detaillierten Übersicht unter Punkt 6. ersichtlich wird.

Zur Wirkung des BvK lassen sich folgende Aussagen formulieren. Alle Schüler nahmen an der Kernförderung, des Einzelcoachings teil. Die Entwicklung und die mögliche Perspektive aller Schüler wurden regelmäßig im Fachteam besprochen. Das gleiche gilt für die Entwicklung der beruflich relevanten Sozialkompetenzen. Bei 2/3 der Schüler ist ein deutlicher Entwicklungssprung beruflich relevanter Sozialkompetenzen zu verzeichnen. Bei 2/3 der Schüler erfolgte eine wesentliche Verbesserung der beruflichen Orientierung und ein sicherer Umgang mit der Be-

werbungssituation. Die Klärung der gesundheitlichen Situation erfolgte in nahezu allen Fällen. Mehrere Rehaprozesse sind angestoßen, bzw. ärztliche Konsultationen mit auf den Weg gebracht.

Aktuell befindet sich die Hälfte aller Schüler in intensiven und potentiell zielführenden Bewerbungsprozessen, was sich in der Akquise von Ausbildungsstellen und teilweise einer Vielzahl verfasster Bewerbungen äußert. 10 Schüler absolvierten bereits ein Praktikum, 14 Schüler hospitierten in Betrieben. 19 Schüler hatten mindestens ein Vorstellungsgespräch (davon die Hälfte mindestens drei).

Der aktuelle Verlauf und die hohe Motivation der Schüler lassen erste Prognosen zu. So erwarten wir mit einer hohen Wahrscheinlichkeit, dass 14 Schülern der Übertritt in eine Ausbildung gelingt (bei 8 davon liegt aktuell eine Ausbildungsoption vor). In den Fällen, die aufgrund von Förderbedarf weiterhin Unterstützung benötigen, konnte die Belastungsfähigkeit, die Ausdauer und die beruflich relevante Sozialkompetenz soweit entwickelt werden, dass bei ca. 10 Schülern definierte Anschlussförderungen möglich werden.

Das Schuljahr des Bvk ist noch nicht vorüber und nahezu täglich ergibt sich ein neues Bild. Jedoch zeigt der bisherige Verlauf, dass das Unterstützungsangebot der Berufsvorbereitungsklasse von den Schülern gerne angenommen wird und innerhalb eines Jahres deutlich zu Reduktion von Benachteiligungsmerkmalen führt. Der methodische Ansatz kooperativer Zusammenarbeit verschiedener Partner und individualisierter Förderung gelingt. Die Wirkung der Teilnahme überwindet Ausgrenzung und ermöglicht einem hohen Anteil der Teilnehmer einen Anschluss an den Ausbildungsmarkt. Die Konzeption des BvK bildet einen kommunalen Mehrwert und verhindert Frustrationen seitens der Jugendlichen.

6. Anhang tabellarische Übersicht: Teilnehmerdaten und Förderung in Zahlen

(Stand 11.05.2015)

6.1 Schülerzahlen, Schulabschlüsse, Herkunft, Ausbildungsabbrecher

Grundgesamtheit

Gesamtanzahl aller bisher teilnehmenden Schüler	30 Schüler
davon weibliche	12 Schülerinnen
davon männliche	18 Schüler
Gesamtanzahl Migration	21 Schüler
davon weibliche	06 Schülerinnen
davon männliche	15 Schüler

Altersverteilung bei Eintritt

15 Jahre	02 Schüler (1m/1w)
16 Jahre	16 Schüler (11m/5w)
17 Jahre	10 Schüler (5m/5w)
18 Jahre	02 Schüler (1m/1w)

Zeitpunkte des Eintritts

Eintritt zu Projektbeginn 01.10.14	18 Schüler (12m/6w)
Nachbesetzungen	12 Schüler (6m/6w)

Vorzeitige Austritte aus dem BVK

davon gesundheitliche Gründe	08 Schüler (5m/3w)
zu hohe Fehlzeiten	05 Schüler (2m/3w)
verhaltensbedingt	01 Schüler (m)
Aufnahme einer Ausbildung	01 Schüler (m)
	02 Schüler (m)

Bildungsabschlüsse der Schüler des Bvk (ohne Ausbildungsabbrecher)

Quali	09 Schüler
Hauptschulabschluss	04 Schüler
Förderschulabschluss	01 Schüler
Ohne Schulabschluss	04 Schüler

Herkunftsschulen der Schüler des Bvk (ohne Ausbildungsabbrecher)

Gesamtanzahl der Schulabgänger im Bvk	18 Schüler (14m/4w)
---------------------------------------	---------------------

aus den Mittelschulen

davon mit Schulabschluss Quali	13 Schüler (10 m/ 1w)
mit Hauptschulabschluss	08 Schüler
ohne Schulabschluss	03 Schüler
	02 Schüler

weitere Schulen

(Förderschule, Montessori-, Mönau-, Wirtschaftsschule, Citykolleg N.)	
davon mit Schulabschluss Quali	01 Schüler
davon mit Hauptschulabschluss	01 Schülerin
davon mit Förderschulabschluss	01 Schülerin
ohne Schulabschluss	02 Schüler

Bildungsabschlüsse der Ausbildungsabbrecher

Gesamtanzahl der Ausbildungsabbrecher im BvK	12 Schüler (4m/8w)
davon mit Schulabschluss Quali	08 Schüler (3m/5w)
davon mit Hauptschulabschluss	04 Schüler (1m/3w)

Art der Ausbildungsberufe der Ausbildungsabbrecher

Kinderpflege, Kinderpflegeschule	04 Schüler (w)
Bäcker	02 Schüler (w)
Zahnmed. Fachangestellte	02 Schüler (w)
Werkzeugmechaniker	01 Schüler (m)
Maler und Lackierer	01 Schüler (m)
KfZ-Mechatroniker	01 Schüler (m)
Groß- und Einzelhandelskaufmann	01 Schüler (m)

6.2 Förderbedarfe

6.2.1 Nachholen des Schulabschluss:

Schüler ohne Schulabschluss in der GGFA AÖR	02 Schüler
Schüler die Schulabschluss verbessern in d. GGFA AÖR	02 Schüler

6.2.2 Förderbedarf beruflich relevanter Sozialkompetenzen

Selbstmanagement:

• Entwicklungsbedarf hoch	11 Schüler
• Entwicklungsbedarf mittel	16 Schüler
• Entwicklungsbedarf wenig	03 Schüler

Pünktlichkeit:

• Entwicklungsbedarf hoch	09 Schüler
• Entwicklungsbedarf mittel	07 Schüler
• Entwicklungsbedarf wenig	14 Schüler

Fehlverhalten im Unterricht:

• Entwicklungsbedarf hoch	07 Schüler
• Entwicklungsbedarf mittel	10 Schüler
• Entwicklungsbedarf wenig	13 Schüler

Durchhaltevermögen:

• Entwicklungsbedarf hoch	13 Schüler
• Entwicklungsbedarf mittel	13 Schüler
• Entwicklungsbedarf wenig	04 Schüler

Soziale Umgangsformen:

• Entwicklungsbedarf hoch	08 Schüler
• Entwicklungsbedarf mittel	18 Schüler
• Entwicklungsbedarf wenig	04 Schüler

Persönliche Reifentwicklung:

- Entwicklungsbedarf hoch 07 Schüler
- Entwicklungsbedarf mittel 15 Schüler
- Entwicklungsbedarf wenig 08 Schüler

6.2.3 Förderbedarf in der Berufsorientierung

Kenntnisse über Berufsbilder und realistischen Vorstellungen Ausbildung:

- Kenntnisse niedrig (hoher Unterstützungsbedarf) 19 Schüler
- Kenntnisse mittel (Unterstützungsbedarf) 11 Schüler

Bewerbungscompetenz (Fähigkeit marktgängige Bewerbungen zu verfassen)

- kaum Ressourcen (hoher Unterstützungsbedarf) 13 Schüler
- Ressourcen vorhanden (Unterstützungsbedarf) 13 Schüler
- kompetent im Verfassen von Bewerbungen 04 Schüler

6.2.4 Gesundheitliche Einschränkungen

Schüler mit gesundheitlichen Einschränkungen 17 Schüler

- davon erhebliche gesundheitliche Einschränkungen 08 Schüler

6.3 Interventionen, Methoden, Förderumsetzung zur Unterstützung um die Ziele zu erreichen

- regelmäßige Einzelcoachings 30 Schüler
- kontinuierliche Thematisierung der Entwicklung beruflich relevanter Sozialkompetenzen 30 Schüler
- Fachteambesprechungen/Fallbesprechungen 30 Schüler
- Elterngespräche 05 Schüler
- Teilnahme am Hauptschulabschlussmodul GGFA 05 Schüler
 - davon mit dem Ziel Schulabschlussverbesserung (mit vorhandenem Schulabschluss) 03 Schüler
 - davon mit dem Ziel den Schulabschluss nachzuholen 02 Schüler
- Testung des Rehasstatus Agentur f. Arbeit 04 Schüler
- Stabilisierung der gesundheitlichen Situation 03 Schüler
- Erhaltene Berufsorientierung durch Arbeitsagentur / GGFA 25 Schüler
- Intensive Unterstützung mittels Telefonakquise 23 Schüler

6.4. Bereits erreichte Ziele, Prognosen des Verbleibs und Anschluss (Stand 11.5.2015)

6.4.1 Verfasste Bewerbungen

- 31 – 50 Bewerbungen 02 Schüler

- 21 – 30 Bewerbungen 01 Schüler
- 10 – 20 Bewerbungen 08 Schüler
- 05 – 09 Bewerbungen 07 Schüler
- 02 – 04 Bewerbungen 05 Schüler
- Keine Bewerbung 07 Schüler

6.4.2 Praktika

Anzahl geleisteter Praktika von Schülern des BvK:

- 6 Praktika 01 Schüler
- 3 Praktika 01 Schüler
- 2 Praktika 01 Schüler
- 1 Praktikum 07 Schüler

Anzahl durchgeführter Hospitationen in Betrieben von Schülern des BvK:

- Hospitationen zur berufl. Orientierung 14 Schüler

6.4.3 Bereits erfolgte Vorstellungsgespräche (Stand: 11.05.2015)

Erfolgte Einladungen und wahrgenommene Vorstellungsgespräche:

- 6 Vorstellungsgespräche 02 Schüler
- 4 Vorstellungsgespräche 03 Schüler
- 3 Vorstellungsgespräche 04 Schüler
- 2 Vorstellungsgespräche 02 Schüler
- 1 Vorstellungsgespräch 08 Schüler
- kein Vorstellungsgespräch 11 Schüler

6.4.4 Prognose der Anschlussperspektive nach dem BVK

- Vorzeitige Austritte durch Ausbildungsaufnahme 02 Schüler
- Hohe Wahrscheinlichkeit, das Ziel Ausbildung zu erreichen 14 Schüler
- davon liegen konkrete Ausbildungsoptionen vor 08 Schüler
- davon liegen Ausbildungsverträge vor 02 Schüler
- Weiterförderung im Rahmen einer BVK (Empfehlung) 02 Schüler
- Weiterförderung im Rahmen von Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme(Empfehlung) 04 Schüler
- Erfüllung der Schulpflicht im Rahmen JoA 04 Schüler
- Abklärung des Rehastatus / Weiterförderung im Rahmen der Rehastruktur 04 Schüler

Der Entwicklungsprozess der Schüler ist noch nicht abgeschlossen (Stand 11.5.2015) aber die meisten Schüler konnten bereits erhebliche Fortschritte erreichen. Das Schuljahresende ist bereits in Sicht und die Bewerbungsaktivitäten laufen aktuell auf Hochtouren, so dass wir zuversichtlich sind, dass sich weitere Erfolge einstellen. Die Konzeption hat somit gezeigt, dass mittels passender Förde-

zung Anschlussperspektiven in der Form von Ausbildung und Weiterförderung gelingt.

Martin Maisch, Bettina Essaka zum 12.05.2015